

Calmer Tagblatt

Nr. 19. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 96. Jahrgang.
Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Seite 60 Hg. Reklamen 2.— 22.— auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.
Dienstag, den 25. Januar 1921.
Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtl. 12.00 vierteljährlich. Postbezugspreis 12.10 mit Postgeb. — Schlag der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Beginn der Pariser Alliiertenkonferenz.

Die Frage der Entwaffnung Deutschlands.

Paris, 25. Jan. Die erste Sitzung der Pariser Konferenz hat gestern Vormittag um 10 Uhr begonnen. Es waren nur die Chefs der Delegationen anwesend: für Frankreich Briand, unterstützt von Bartholot, für England Lloyd George und Lord Curzon, für Italien Graf Sforza und Votschaster Bonin-Langare und Graf della Casetta, für Belgien Minister Jaspar und Theunis, für Japan Graf Ichi, begleitet von zwei Sekretären. Es wurde vereinbart, die Sachverständigen je nach Bedarf bei ihren Fragen zu berufen, in denen sie ihre Ansichten zum Ausdruck bringen sollen. Die Frage der Entwaffnung Deutschlands wurde zuerst erörtert. Als technische Beiräte wurden alsdann in den Saal eingeführt: für Frankreich Kriegsminister Barthou, Marschall Foch, begleitet von den Generalen Bingham und Kollat, für England Marschall Wilson und General Bingham, für Belgien General Maglinsie und für Italien General Mariotti. Marschall Foch fasste die Feststellungen des Berichts des interalliierten militärischen Ausschusses von Versailles vom 30. Dezember 1920 zusammen und legte alsdann die augenblickliche Lage Deutschlands hinsichtlich seiner Truppen und ihrer Bewaffnung auseinander. In einzelnen Punkten gaben die Generale Bingham, Kollat und Mariotti ebenfalls Aufklärungen. Nachdem die Sachverständigen ihren Bericht erstattet hatten, schritten die Regierungschefs zur Beratung der Angelegenheit. — Der „Temps“ glaubt zu wissen, daß nach Erledigung der Entwaffnungsfrage die Frage der deutschen Kostenlieferungen zur Behandlung kommen werde. Dann werde vielleicht die Orientfrage erledigt und erst nachher das Reparationsproblem in Angriff genommen werden. Wahrscheinlich werde die Konferenz bis Ende dieser Woche dauern.

Paris, 25. Jan. Der gestern Abend ausgegebene amtliche Bericht hat folgenden Wortlaut: In einer Sitzung, die von 4 bis 7 Uhr nachmittags dauerte, hat die Konferenz die Beratung der Entwaffnungsfrage Deutschlands fortgesetzt. Sie hat entschieden, daß die Sachverständigen für Heer, Marine und Luftschiffahrt sich morgen Vormittag unter dem Vorsitz von Marschall Foch zusammenfinden sollen, um die Maßnahmen vorzulegen, die durch Deutschland getroffen werden, um die völlige Ausführung der Friedensvertragsklauseln betreffend die Entwaffnung durchzuführen. Die Sachverständigen sollen der Konferenz alsdann berichten. In der morgen Vormittag stattfindenden Sitzung wird zunächst über die Lage in Oesterreich gesprochen. Alsdann wird in eine Prüfung der griechischen und der Orientfrage eingetreten.

Keine Zulassung deutscher Vertreter.

Paris, 25. Jan. Der „Temps“ sagt, entgegen anderslautenden Berichten habe die englische Delegation keinen Vorschlag gemacht oder Vorbereitungen getroffen, die darauf abzielten, im Laufe der Beratungen der jetzt beginnenden Pariser Konferenz Mitglieder oder Vertreter der deutschen Regierung zuzulassen. Es sei aber möglich, daß es in Zukunft für notwendig gehalten werde, eine Begegnung zwischen Mitgliedern der Alliierten und der deutschen Regierung herbeizuführen, um Deutschland die Lösungen zur Kenntnis zu bringen, über die sich die Alliierten in Bezug auf die Entschädigungsfrage geeinigt hätten.

Französische Stimmen über sprachliche Äußerungen der englischen Konferenzmitglieder.

Paris, 24. Jan. Wie der „Journale“ über die gestern stattgefundene Unterredung zwischen Briand, Lloyd George und Lord Curzon erzählt, handelt es sich um eine Unterhaltung, um zu wissen, in welchem Geiste man auf beiden Seiten zur Konferenz gehe. Diese kurze Aussprache habe gezeigt, daß die Konferenz sehr gute Ergebnisse zeitigen würde. Der Korrespondent hat von einer unterrichteten Persönlichkeit erfahren, daß man glaube, in der Entwaffnungsfrage ohne die geringsten Schwierigkeiten ein Einverständnis zu erzielen. In der Reparationsfrage habe Lloyd George erklärt, daß er nicht mit dem Entschluß komme, seinen Standpunkt über den Paaschalvertrag durchzudrücken. — Nach dem „Matin“ soll Lord Curzon erklärt haben, er glaube, daß die Franzosen mit dieser Konferenz zufrieden sein könnten. Das Blatt glaubt sogar, daß schon heute mittag 2 Fragen geregelt werden würden, nämlich, welche Forderungen man für die Auflösung der Einwohnerverschmelzung bewilligen werde und wie lange man noch die interalliierte Kontrollkommission in Deutschland unterhalten solle.

Englische Stimmen.

London, 23. Jan. Die Wälder haben übereinstimmend der Ansicht Ausdruck, daß die Pariser Konferenz die wichtigste sei seit der Versäcker Friedenskonferenz. — „Daily Express“ schreibt, es werde auf der Pariser Konferenz ein letzter Versuch gemacht werden, die

zum Wiederaufbau der Welt nötigen Probleme zu lösen. — „Daily Chronicle“ sagt, das Schicksal der Entente und damit auch das Schicksal Europas hänge vom Ergebnis der Konferenz ab. — Der Bericht-erstatler des Reuterschen Bureau meldet, sowohl die Engländer als auch die Franzosen gingen zu der Konferenz, entschlossen, eine alle Teile befriedigende Lösung zu finden. Man halte es für zweifelhaft, ob die Verhandlungen in weniger als einer Woche beendet werden könnten. Eine der dringenden Angelegenheiten sei die Frage, wie Oesterreich geholfen werden könne. In der Frage der Entwaffnung Deutschlands erwarte man keinerlei wirkliche Schwierigkeiten zur Erzielung einer Lösung. Die wichtigste Frage sei die der Festsetzung der Gesamtschuld Deutschlands. Man wolle nicht nur wissen, was Deutschland leisten könne, sondern auch wie viel deutsche Waren man aufnehmen könne, ohne den eigenen industriellen Interessen Schaden zuzufügen. Lloyd George gehe, obwohl er die Schwierigkeiten der zu lösenden Fragen gut kenne, hoffnungsvoll auf die Konferenz. Frankreich und Großbritannien verständen einander jetzt genauer. Es herrsche eine neue Atmosphäre. Lloyd George empfinde, daß er in Briand einen alten Freund treffe. Er sei überzeugt, daß die Erörterungen der letzten Tage zur Erledigung zahlreicher schwieriger Fragen führen würden, die seit langem der Lösung harren.

Der deutsche Außenminister über die Reparationsfrage.

Berlin, 25. Jan. Im Hauptauschuß des Reichstags erklärte die Beratung des Haushaltsplans für das Ministerium des Auswärtigen Reichsminister Dr. Simons u. a.: Die Zusammenlegung der Botschaft in Paris und der Friedensdelegation ist in Aussicht genommen. Die nötigen Schritte sind bereits eingeleitet und der Abzug der Friedensdelegation wird in den nächsten Monaten erfolgen, sobald eine endgültige Uebernahme ihres an sich selbständigen Arbeitsgebiets durch die Botschaft möglich ist. Die Frage der Kulturpolitik im Ausland wird mit besonderer Sorgfalt verfolgt. Allerdings können wir eine Kulturpropaganda nach französischem Muster nicht betreiben. Wir müssen uns begnügen, durch besonders gute Leistungen auf sachlichem, auf wissenschaftlichem und technischem Gebiet und durch das Festhalten an der deutschen Art das Ansehen des deutschen Reichs im Ausland wieder herzustellen. Besonders machte er auf die erfolgreiche Tätigkeit deutscher Ärzte im Ausland, z. B. in China, aufmerksam. In seinen Schlussausführungen wandte sich der Minister zur Reparationsfrage. Er gab einen Überblick über die gegenwärtigen Verhandlungen und die Gründe, die für ein Eingehen auf den Vorschlag einer Festsetzung von Annuitäten für fünf Jahre maßgebend gewesen sind. Er betonte, daß wir auf eine Festsetzung der Gesamtschuld, die Deutschland nach dem Friedensvertrag bis zum 1. Mai d. J. erwarten dürfen, nur verzichten könnten, wenn wir uns vorher mit unseren Gegnern über die Erleichterung der uns auferlegten Last verständigen könnten, über die wir in Brüssel zu verhandeln begonnen hätten. Kommt es nicht zu einer Verständigung über die wahren Voraussetzungen unserer Leistungsfähigkeit und über die Höhe der Leistung, so muß es bei der Festsetzung der Gesamtschuld bis zum 1. Mai sein Bewenden haben, da die Regierung ein unbiliges Diktat einer unerfüllbaren Verpflichtung vorziehen würde. Auf der anderen Seite wird die Regierung nichts verschäumen, was der Zusammenarbeit mit den bisherigen Gegnern zur gemeinsamen Wiederherstellung der europäischen Finanz- und Wirtschaftskraft dienlich sein könnte. Sie muß ebenso wie ihre Gegner sich durchsetzen lassen von dem Bewußtsein der Interessensolidarität.

Zur auswärtigen Lage.

Die japanische Außenpolitik.

Paris, 24. Jan. Einer Reutersmeldung aus Tokio zufolge erklärte der japanische Minister des Auswärtigen in einer Rede über die Außenpolitik der japanischen Regierung, er hoffe, daß Deutschland bald in den Völkerverband aufgenommen werde. Die Abrüstung müsse im Interesse der menschlichen Rasse begrüßt werden. Alle Nationen müßten gemeinsam und aufrichtig handeln. Er legte hierauf das Abkommen zwischen Japan und Großbritannien bezüglich des Mandats über die vormaligen deutschen Kolonien südlich des Äquators dar. Bezüglich der Abänderung des englisch-japanischen Bündnisses erklärte Uchida, der Grundsatz, der die japanische Regierung bei der Abänderung des Abkommens leiten müßte, werde augenblicklich ernst geprüft. Der Minister erklärte weiterhin, der Zweck des im Oktober ins Leben gerufenen neuen Konföderations zur finanziellen Unterstützung Chinas sei ein rein wirtschaftlicher. Bezüglich der Beziehungen zu den Ver. Staaten erklärte Uchida, bei der Vertiefung der internationalen Beziehungen seien Unstimmigkeiten im Anfang unvermeidlich. Er sei jedoch der festen Ansicht, daß die fundamentalen Beziehungen zwischen Japan und Amerika in Zukunft herzlich seien und daß keine unüberwindlichen Hindernisse vorhanden, die die für diese Beziehungen maßgebenden Grundsatze erschüttern könnten. Der Premierminister erklärte, die Verhandlungen mit

Amerika über die kalifornische Frage würden in freundschaftlichem Geist geführt und die Regierung erwarte eine befriedigende Lösung.

Wilson über die russische Frage.

Paris, 24. Jan. In seiner armenischen Rede erklärte Wilson, die traurige Lage Armeniens sei nur eine Einzelfrage des großen russischen Problems. Die letzten blutigen Vorkommnisse an der polnischen und an der Krimfront seien ein Beweis für die Welt, daß bewaffnete Interventionen nicht der Weg seien, um dem russischen Volke den Frieden zu bringen. Die Ereignisse hätten nur seine Ueberzeugung gestärkt, daß die russische Revolution in ihren Gegenwirkungen nützlich gewesen sei. Man hätte ihr gestatten müssen, sich gründlich von innen heraus zu entwickeln. Zum Schluß schlägt Wilson als Versuch zur Pazifizierung Armeniens und der anderen Randstaaten ein feierliches Abkommen zwischen den Mächten vor, die territoriale Integrität Rußlands nicht zu verletzen und nicht zuzulassen, daß sie verletzt werde. — Man sieht, Herr Wilson will es mit den Russen nicht verderben.

Ausland.

Lehrer- und Beamtenstreikandrohungen in Oesterreich.

Berlin, 25. Jan. Nach einer Meldung der „Bosn. Zeitung“ aus Wien hat der Verband der österreichischen Mittelschul-Professoren an die Regierung ein bis 31. Januar beschränktes Ultimatum gerichtet, in dem ihre Gleichstellung mit den anderen Staatsbeamten gefordert wird, andernfalls soll vom 1. Febr. ab an sämtlichen Mittelschulen Oesterreichs der Unterricht eingestellt werden. Auch die städtischen Angestellten haben unter neuerlicher Streikandrohung die sofortige Durchführung einer Gehaltsregulierung gefordert.

Die Verbindung zwischen dem griechischen und rumänischen Königshause.

Paris, 25. Jan. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Bukarest findet die Hochzeit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien mit dem griechischen Kronprinzen in der zweiten Woche des Februar statt. Am Tage nach der Hochzeit wird das Kronprinzenpaar nach Athen abreisen.

Anzufriedenheit in den ehemals deutschen Gebieten Polens.

Berlin, 25. Jan. Die warschauer Zeitung „Gazeta Warszawska“ bestätigt, daß schwere Mißbilligungen zwischen den Polenern Polen und den Kongresspolen bestehen und teilt mit, daß die Polener Bevölkerung besonders über die Beamten aus Kongresspolen erbittert ist. Auch das Verhalten zahlreicher kongresspolnischer Offiziere rufe allgemeine Entrüstung hervor. — Der warschauer Berichterstatter der „Bosn. Zeitung“ meldet, daß am meisten zu Entfremdung der Bevölkerung des ehemals preussischen Teilgebiets die allzu eilige Anweisung Polens beigetragen habe im Sinne des Grundsatzes: Wenn es im übrigen Polen böss aussehe und eine schreckliche Teuerung herrsche, so mag es auch in der früheren preussischen Provinz böss aussehen und dort eine ebensolche Teuerung herrschen.

Deutschland.

Die Frage der Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland.

Berlin, 24. Jan. Der Reichstag setzte in seiner heutigen Sitzung zunächst die Besprechung der Anfrage der Unabhängigen über die Aufnahme der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland fort. Dabei erklärte Abg. v. Kemnitz (D. V. P.), daß seine Partei mit den Grundtendenzen des Antrags einverstanden sei, daß die Wiederaufnahme der Beziehungen aber nur mit einem bürgerlichen Rußland erfolgen könne. Der Abg. Gothein (Dem.), dem die Ideen von einem bürgerlichen Zukunftsrußland stark trügerisch erschienen, meinte, daß der Versuch gemacht werden müsse, die Beziehungen zu Rußland wieder aufzunehmen. Für die Kommunisten sprach Frau Zeitlin, die erklärte, die Außenpolitik der Regierung richte sich nach den Wünschen der Entente. Abg. Breitscheid (M. D. P.) verlangte die Beseitigung der Widerstände, die einer Einreichung Deutschlands und Rußlands in das Weltgetriebe entgegenständen. Es folgte sodann die Interpellation der Kommunisten wegen des Amnestiegesetzes die der Abg. Kemmel begründete, wobei er wiederholt zur Ordnung gerufen wurde, weil er die deutsche Justiz als „schmutzig“ und „dreißig“ bezeichnete. Mit der Interpellation wird ein Antrag Rabbrugh (Soz.) verbunden, der von der Justizverwaltung sofort und

ines munteren
ens
bekannt
Helene, geb. Knecht
uar 1921.

u.
nladung.
chließlich Sonntag, den
schäftsstaat „Dir“ und
aus Stuttgart
8 Uhr
Borträge
s 4 Uhr
nden
geladen ist.

ml. Vortrag
den 25. Januar
ffeehaus, Postgasse
der Gründer
rer Staatskirche“.
ann ist herzlich eingeladen
aus Freudenstadt.

anden-
ige
uter Qualität
sten Preisen
Kleidergeschäft
Badstraße.

alte
Federn
zu verkaufen
Kronengasse 108.

In Wöhringen
„Anker“ habe
8 Stück
ehr schöne wüchlige
garantiert erstklassig.

Zucht
Farren
von 13-20 Monate
von den best. Zucht
genossensch. Fohlen,
nächsten Samstag
bringe wieder 8 St.
habe auch ein prima
jährligen

Braunwallachen
etwas eingefahren.
L. Wölfe,
Echterdingen
Telefon 2.

vierteljährlich Uebersichten über die vor dem Reichsgericht schwebenden bzw. erledigten Fälle von Kriegsverbrechen verlangt, sowie ein Gesetzentwurf zur Ausführung der Art. 109 bzw. 128 der Reichsverfassung. Am 8 Uhr wird die Weiterberatung auf morgen nachmittag 1 Uhr vertagt. Außerdem Anfragen, Aenderung der Reichstagsgeschäftsordnung und Genehmigung der Strafverfolgung Erzbergers, kleinere Vorlagen, sowie Fortsetzung der Etatberatung.

Italiener zur Bewachung der polnischen Grenze in Oberschlesien.

Berlin, 25. Jan. Nach einer Meldung der „Voss. Zeitung“ aus Breslau werden in den nächsten Tagen in Oberschlesien 5000 Italiener zur Grenzbewachung gegen Polen eintreffen.

Kriegsanleihe zur Bezahlung des Reichsnotopfers.

Berlin, 24. Jan. Im Steuerauschuß des Reichstags gab bei der heutigen Beratung des Reichsnotopfergesetzes Reichsfinanzminister Dr. Wirth hinsichtlich der Annahme von selbstgezeichneten Kriegsanleihen eine entgegenkommende Erklärung ab. Auf dem Verordnungswege soll bestimmt werden, daß bis zu einem Monat nach Zustellung des vorläufigen Steuerbescheids die nachweislich selbstgezeichneten Stücke Kriegsanleihe zum Nennwert in Zahlung genommen werden. Für an Abkömmlinge geschenkte Kriegsanleihe soll diese Vergünstigung bei der Zahlung des Reichsnotopfers nicht eintreten.

Frauen im Justizdienst.

Berlin, 25. Jan. Nach einer Verfügung des preussischen Justizministers können Frauen, die die erste juristische Staatsprüfung bestanden haben, nunmehr zu Referendaren ernannt werden, doch dürfen sie zur selbständigen Wahrnehmung der Dienstgeschäfte eines Richters, Staatsanwalts oder eines Gerichtsschreibers, sowie zur Vertretung eines Rechtsanwalts nicht bestellt werden.

Schweres Fliegerunglück.

Berlin, 25. Jan. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus München meldet, fuhr in Garmisch-Partenkirchen ein Rumpfer-Flugzeug beim Start in die Menge. Zwei Zuschauer wurden getötet und drei Schulkinder verletzt, darunter eines lebensgefährlich.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 25. Januar 1921.

Dienstverlegung.

Die Bewerber um die pädagogische Lehrstelle an der ev. Volksschule in Würzbach haben sich bis zum 12. Februar bei dem Evangelischen Oberschulrat zu melden. Gelegenheit zur Uebernahme des Organisationsdienstes ist gegeben.

Die älteste Person der Stadt †

Die verstorbene Frau Stahl-Weitter war die älteste Person der Stadt. Bis in die letzte Zeit herein war sie sowohl körperlich als auch geistig rüstig. Sie verläumte höchst selten den Gottesdienst am Sonntag und nahm mit großem Interesse an den Tagesereignissen der Stadt Kenntnis. Als ihre Bekannten nacheinander starben, fühlte sie sich manchmal verlassen und sehnte oft den Tod herbei. Sie meinte dann, ihre Bekannten haben alle zur Ruhe eingehen dürfen und sie sei vergeblich worden. Nun ist auch an sie gedacht worden, und in dem hohen Alter von 95 Jahren entschlief sie sanft und ruhig. Die jetzt älteste Person der Stadt ist nun Oberlehrer D e n g e l e r, der über 90 Jahre alt ist.

Landwirtschaftliche Woche.

Der Landwirtschaftliche Hauptverband für Württemberg und Hohenzollern veranstaltet vom 27. Februar bis 2. März in Stuttgart eine landwirtschaftliche Woche. Bei den Mitgliederversammlungen im Sieglehaus und Stadtgarten halten Vorträge die Professoren Dr. Römer-Hall und Sohle-Hohensheim, ferner Gutbesitzer Dr. Frank. Außerdem finden Versammlungen des Grundbesitzer-, Tabakbauer-, Schäferei- und Hausfrauenverbandes statt, ebenso Versammlungen verschiedener Vereine (Kleinfremder, land- und forstwirtschaftliche Körperchaftsbeamte, Reformbund der Gutsbesitzer).

Isabella von Aegypten

Kaiser Karl des Fünften erste Jugendliebe.

16) Historische Erzählung von Achim v. Arnim.

Die treffliche Frau Nietken hatte es gleich weg, daß viel bei diesem Handel zu verdienen sei, also wedte sie im Augenblicke ihre Leute und ließ treppauf, treppab, um das Schönste ihnen auszuwählen. Arme voll Kleider warf sie ins Zimmer, da wurde ausgejucht und zwei Koffer damit gefüllt, mit Wäsche konnten sie nur sparsamer versorgt werden, denn die Niederländer verkaufen lieber ihr Kleid, als ihr Hemde. Nachdem für den Anzug georgt war, sprang Frau Nietken herbei mit Kohlen und einem Brenneisen, um die Haare nach damaliger Sitte zu locken. Da half es nicht, daß Vella ihr die natürlichen Locken ihrer Haare zeigte, die waren ihrem feinen Gesicht nicht gut genug, es war dem armen Kinde wie eine Teufelsklaue, die sie gepackt, als sie die Haare um das heiße Eisen gewickelt ihr heiß an die Stirn drückte. Vellas Hinterhaare waren trotz des Abschneidens noch lange genug zur damaligen Lockentracht. Vellas fürstliches Ansehen hielt Frau Nietken in gewissen Schranken; auch Brata, als sie gewaschen und frisiert war, hatte sich veredelt, sie erschien wie eine sehr ehrwürdige alte Hofmeisterin, denn als Mutter der schönen Vella hätte man sie wohl nicht durch den Anblick anerkennen mögen. Die Stille erweckte in Brata wie in Vella nicht schlecht, und als sie erst ihre feiden Kleider angezogen, stolzierten beide stillschweigend vor den Spiegeln herum.

Aus dem Feldmarschall konnte Frau Nietken am wenigsten machen. Umsonst hatte sie ihm sein großes Haar gestutzt, er

Achtung! Oberschlesier im Schwarzwald!

Wer noch nicht in den Meldestellen der Vereinigten Verbände heimatsstreuer Oberschlesier den mit Paßbild zu versehenen Formular-Antrag unterzeichnet hat, tue es sofort! Die Frist läuft in wenigen Tagen ab! Kommt Ihr nicht, so geht Eure Stimme verloren, dann stimmt Ihr gegen Deutschland! Laßt Euch nicht durch die Gewalttaten in Oberschlesien abschrecken, das ist polnische Wahlstrick. Der Terror setzt gerade jetzt während der kurzen Frist für die Stellung der Anträge ein. Man will Euch einschüchtern! Aber der Pole wird damit keinen Erfolg haben. Eine freie, unbeeinflusste Wahl ist feierlich versprochen. Sie zu sichern, ist feierlich anerkannte Pflicht der Entente. Dies mit allem Nachdruck zu verlangen und zu erreichen ist Pflicht der Regierung. Beide Stellen sind verantwortlich, Wahl und Abstimmungsreise nur dann stattfinden zu lassen, wenn Ordnung und Sicherheit fest verbürgt sind. V. May, G.R.

Siedlungsverein Calw.

Am Donnerstag, den 20. ds. Mts., fand im „Bad. Hof“ die Gründungsversammlung des gemeinnützigen Siedlungsvereins Calw G. m. b. H. statt. Es hatte sich wiederum eine stattliche Zahl von Interessenten eingestellt. Die zu Beginn aufgelegte Einzugsliste ergab einen Zuwachs von weiteren 25 Mitgliedern, womit deren Zahl auf 95 gestiegen ist. Aus der Mitte der Versammlung wurde der schriftliche Antrag eingebracht, es möchte an diesem Abend auch die Bauplanfrage besprochen werden. Die Debatte über diesen Gegenstand war eine recht lebhaft. Wurde von der einen Seite für das Bauen an der Wegschlaufe an der Altbürger Straße gesprochen, so hatte doch das Baugelände am Kapellenberg die weitaus meisten Anhänger. Es wurde mit Recht darauf hingewiesen, daß das Gelände an der Wegschlaufe winterlich gelegen sei, Reihenhäuser seien dort nicht zu empfehlen, nur durch die Erstellung von Einzelhäusern können die wenigen Sonnenstrahlen, die dieses bescheiden, den Wohnungen zugute kommen. Der Kapellenberg dagegen sei sonnig gelegen, das Gelände selbst eignet sich vorzüglich zum Bauen, nur die Erschließung eines Teils dieses Geländes durch einen Straßenbau stößt auf Widerstand, obwohl derselbe, wenn vorläufig nur in primitiver Weise ausgeführt, keine ausschlaggebenden Kosten verursachen würde. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Kosten für einen Straßenbau kein triftiger Grund gegen eine Stadterweiterung sein sollten. Bei der nun folgenden Abstimmung der Mitglieder über diese beiden Baugelände ergab sich, daß 50 Stimmen für den Kapellenberg und 10 für die Wegschlaufe an an der Altbürger Straße waren, von welchen sich wiederum 36 bzw. 10 für sofortiges Bauen entschlossen. Für den Calwer Hof, der aus der Mitte der Versammlung als das geeignetste Siedlungsgelände empfohlen wurde, fand sich kein Anhänger. Es folgte darauf die Vorlesung der 73 Paragraphen enthaltenden Satzungen des Siedlungsvereins, die vom provisorischen Ausschuß zuvor durchberaten waren und die ohne wesentliche Änderungen angenommen wurden. Als letzter Punkt der Tagesordnung waren die Wahlen des Vorstandes und Aufsichtsrats vorgesehen. Durch Zufur wurden in ersteren gewählt: Vorstand: Verwaltungskassier Staudenmeyer, Kassier: Bankassier: Ritter, Schriftführer: Jul. Widmaler, Kaufmann. In den Aufsichtsrat (9 Mitglieder) wurden außer den 2 von der Amtskorporation und Stadtgemeinde zu bestimmenden Mitgliedern gewählt die Herren Sarwald, Boos, Riederer, Scholl, Haug, Fopp und Georgii. So hätte nun auch Calw einen Siedlungsverein, der Erfolg seines Schaffens hängt jedoch von den Zuschüssen des Staats und dem Entgegenkommen der Stadt ab.

Gautag des Nagoldbinnungaus.

Unter zahlreicher Beteiligung der Turnvereine fand am letzten Sonntag der jährliche Gautag des Nagoldbinnungaus in

Calw im „Bad. Hof“ statt. Mit herzlichem Begrüßungswort eröffnete der Gauvorstand, Herr Aktuar Staudenmeyer-Calm, die Tagung und bat die Turner unter Hinweis auf die ernste Zeit, in der wir leben, der Turnspiele treu zu bleiben, und bei den heutigen Verhandlungen förderlich mitzuwirken. Neu in den Gau aufgenommen wurden die Turnvereine Hirsau und Gündringen. Die Berichte der Gaubeamten gaben Zeugnis von viel treuer, unermüdlicher Arbeit, die im Interesse unserer Volksgesundheit geleistet wurde. An Veranstellungen für das Jahr 1921 wurde bestimmt: Am 8. Mai Gauwanderung nach Weitingen, O. H. mit Austrag der Auscheidungsspiele für Faustball. Am 7. August Gauturnfest in Calw, verbunden mit dem 75jährigen Jubiläum des hiesigen Vereins und 50jährigen Turnerjubiläum unseres hochverehrten Gauvorstandes. Am 11. September Gauspieltag in Nagold für sämtliche Spiele. Neue Bestimmungen für die Preisverteilungen versprechen nun auch kleineren Vereinen mehr Aussicht auf Erfolg beim Wettturnen. Unter dem Motto: Turnen und Sport soll das alt bewährte Turnen weiter gepflegt, und daneben in vernünftiger Weise dem Sport Raum gegeben werden. Einseitigkeit lieben die Turner nicht. Bei den Neuwahlen wurden die alten bewährten Führer wieder in ihre Ämter berufen, ein Zeichen des großen Vertrauens, das die Turnerschaft in sie setzt. An Stelle der eine Wiederwahl ablehnenden Ausschußmitglieder Stahl-Horb und Hofmann-Horb wurde E. Braun-Nagold und Singer-Horb gewählt. Mit Worten herzlichsten Dankes für treue Mitarbeit und einem kräftigen „Gut Heil“ auf unsere deutsche Turnerschaft schloß der Vorsitzende die sehr anregend verlaufene Tagung.

Das Verbot

der Abhaltung von Faschnachtsveranstaltungen.

Der Landesverband der Wirte Württemberg ist wegen des Verbots von Maskenbällen, Faschnachts- und Tanzunterhaltungen beim Ministerium des Innern vorstellig geworden. Er hat darauf hingewiesen, daß nicht nur dem Wirtstand durch ein vollständiges Verbot aller Tanzunterhaltungen ein ungeheurer Schaden erwachsen würde, sondern daß auch eine Reihe anderer Gewerbe, namentlich die vielen Angelegten, in Mitleidenschaft gezogen würde. Das Ministerium versicherte, die Verfügung in möglichst lokaler Weise durchzuführen und den Vereinen zu ermöglichen, ihre in der Faschnachtszeit üblichen Veranstaltungen in der bisherigen Weise abzuhalten. Wie die „Wirts-Zeitung“ berichtet, ist an die Oberämter Weisung ergangen, alle die Veranstaltungen, die bereits vorbereitet sind und bei denen es eine Härte bedeuten würde, wenn sie unterlag würden, nach wie vor zu genehmigen.

Unbestellbare Liebesgabenpakete aus Amerika.

Den Anbernern von Liebesgaben-Paketen aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist durch die amerikanische Postverwaltung empfohlen worden, durch den Vermerk: „Wenn unbestellbar, für die Armen“ zu verfügen, daß unanbringliche Pakete dieser Art nicht nach dem Aufgaborte zurückgeschickt, sondern für die notleidende deutsche Bevölkerung verwendet werden. Die Postverwaltung wird derartige Sendungen im Falle der Unbestellbarkeit der Armen-Verwaltung des in der Aufschreibung angegebenen Bestimmungsortes zur Verteilung an die Artparmen überweisen.

Die Schulgeldehöhung.

In Norddeutschland werden die Schulgebühren bei den höheren Lehranstalten und Mittelschulen vom 1. April 1921 ab beträchtlich erhöht werden. In Berlin hat z. B. der Magistrat die Stadtverordneten durch eine Vorlage ersucht, die Schulgebühren wie folgt festzusetzen: an den Vorkursen nebst Vorkursen, sowie an den Lyceen jährlich 500 M., an den Real- und Mittelschulen für Mädchen jährlich 300 M. Von den Schülern und Schülerinnen, deren Eltern außerhalb Groß-Berlins wohnen, wird ein Zuschlag von jährlich 100 bzw. 60 M. erhoben.

war und blieb nach der ganzen zusammengedrückten Gesichtsforn, den hohen Schultern und der beengten Sprache ein Zwerg. „Hör, kleiner“, sagte sie, „wenn du kein Zwerg bist, so bin ich keine ehrliche Frau!“ — „Was“, sagte Cornelius, „ich bin ein Mensch, und du nennst mich einen Zwerg? Was ist denn ein Zwerg?“ — „Ich weiß es wahrhaftig nicht“, sagte Frau Nietken, „aber du samst mir vor wie ein Zwerg, ich glaub, du könntest dich für Geld jeben lassen!“ — „Das wäre mir lieb“, sagte Cornelius, „vielleicht!“ und meinte in seiner geldbringenden Natur, alles, was mit Gelde bezahlt würde, sei auch ehrenvoll, und das sei eine Artigkeit der guten Frau. Am Morgen waren alle ausgestattet, Cornelius wurde im Schlafrock in die schöne, vergoldete Kutsche getragen, seinen Kopf hielt die Frau von Brata, Fräulein Brata seine Beine, der Wärdhüter saß auf dem Boock: so fuhren sie mit ziemlichem Herzklappen aus, teils von der Furcht, teils von den Kleidern eingeklemmt, denn der neue Staat wollte keinem recht passen; aber freilich war er auch ziemlich zusammengetröckelt und doch so teuer, daß der Wärdhüter über die Anwendung seines Schazes heimlich geseufzt hatte. Als sie eine halbe Stunde gefahren waren, fing Cornelius heftig an zu lachen und sagte: „Die alte Paze meinte, daß sie uns recht gepreßt hätte, ich hab' sie aber angeführt: in den alten Stiefeln, die sie mir angezogen hat, ist ein schöner Schmutz von kostbaren Steinen eingeklebt, wer weiß es, wie sie dazu gekommen, sie hat's aber nicht gewußt, trennt einmal die Naht ganz zierlich mit diesem Messerchen auf.“ — Brata machte sich darüber, schnitt die Stulpen auf und fand die kostbarsten Diamantketten zum Halschmutz; sie ariff sich aus Vergnügen nach alter Gewohnheit in

die Haare und verdarb sich damit ihren halben Kopfsputz. „Ach, wie prächtig wird mir der kleiden!“ sagte sie und machte Anstalten, ihn um ihren gelben Hals zu legen. Cornelius aber verlangte, daß Vella ihn tragen sollte, und es wäre darüber vielleicht zum Streit gekommen, wenn die Nähe der Stadt die Aufmerksamkeit der Alten nicht gesehelt hätte: Cornelius hing der schönen Vella die Halskette umgestört um, die ihr künftig so wichtig wurde. „Seht euch doch um, ihr Kinder“, rief jetzt Brata, „euch ist es was Neues und ihr achtet nicht darauf: seht den lieben Reichtum rings an der Stadt, die Frachtwagen ziehen so breit, daß wir ihnen kaum ausweichen können.“ Aber Cornelius und Vella sahen nur nach den zierlichen Reitern, die ihre Pferde tummelten; nach den Schafen, die von den Weßgern zur Schlachtbank getrieben wurden; ein Wagen voll Kälber, die jämmerlich aufeinanderlegend blökten, erschreckte Vella, so auch das Lärmen in den Wirtshäusern der Vorstädte, wo der tägliche Erwerb schon so früh Rank und Schlägerel erweckt hatte. Endlich kamen sie an die Torwache; ein Bürger trat mit der Hellebarde heran und fragte, woher sie kämen. „Aus dem Bande Habeln!“ antwortete Brata in der Verlegenheit, „ich bin Frau von Brata, dies ist meine Tochter und dies mein Neffe, der Herr von Cornelius.“ — „Fahr zu“, rief die Schiltwache, und der Kutscher brachte sie, während sie zitternd triumphierten, daß ihnen von der Wache kein Einwurf gemacht worden, nach dem Hause auf dem Markte, das Frau Nietken zu vermieten den Auftrag hatte, wo sie ohne alle besorgliche Ereignisse abstiegen und sich einrichteten.

(Fortsetzung folgt.)

Die Frag

Nach einem Ertrag Innern können die G einer Besteuerung der Reichsbehörden zu steuer. Einer Steuer von Fahrrädern und wendigen Steuerbefrei Kosten ihrer Veranla Bedenken entgegen, überzähliger Wohnräume bild auf die schweben Wohnräume nicht n

Einbern,

(S.C.B.) Stuttgart, mitgeteilt: Der württ lautenden Nachrichten sammentreten. Auf d fragen betreffend die gart, das Verhältnis und die Ortslaffenein hat sich zur Beantwort

Das Ur

(S.C.B.) Stuttgart, drei Daimlerarbeiter, Reich verlaunte Autos tische Gewalttatte hand gab zu, daß er die Arl dafür Sorge, daß die Auch Gentsch sprach fü gegenüber den Sowjet die Wagen bereits an geklagte Mörk war l Schworenen bejahen d berchs nur bei Nösch, Mörk wurde wegen S Gentsch wurden alle S urteilte Nösch zu 1 nate Untersuchungshaf durch die Unterjudun sprachen. Als strafmil tische Beweggründe di Erregung unter der A

Diebenzell, 24. Jan.

meinderatsführung beraten 259 080 M. und einer C von 62 380 M. auf der Grund, Gewerbe und G das Vorjahr eine Erhöhu trug rund 14 000 M. ein höherer Betrag ergeben nungsvermietern gleich g wäre. Ein Beitrag für i mit 8 gegen 4 Stimmen ausschusses des Landtags zum Bau eines Volkssch langwierigen Verhandlung im Jahr 1914 ein Vertra erstellt, der nach Fertigle wird. Das mitberedigt funden, trat aus dem S Schulstelle und erstelle wurde der hiesige Neubau selbst kommt in die Hin und dem Anwesen des V ein 40 Ar großer Platz erworben wurde. Da b genügende waren, so ist b Lehrern und Schülern z dabei lohnende Beschäfti begonnen und fortgefah Eisenbahnverwaltung, unbegreiflicherweise noch ten die Erwerbslofenfür körperlicher u. geistiger F



Im Auftrag suche ich 50-60000 M gegen 1. Hypothek auf h ftes Haus in guter La für pünktlichen Zinszahl aufzunehmen. Carl Reichert, Agentu geschäft, mittlere Brück Gebr. Dfer zu kaufen gesucht. Preis angebote mit C. D. 19 an die Geschäfts stelle ds. Bl.

lichen Begrüßungsworten
Staudenmaier-Calm,
Hinweis auf die ernste
treu zu bleiben, und bei
mitzuwirken. Neu in
vereine Hitzau und
beamteten gaben Zeug
Arbeit, die im Interesse
de. An Veransta
bestimmt: Am 8. Mai
Horb mit Austrag der
7. August Gauran.
50-jährigen Jubiläum des
Jubiläum unseres hoch
September Gauipieltag
Bestimmungen für die
uch kleineren Vereinen
Returmen. Unter
as akt bewährte Turner
ftiger Weise dem Sport
leben die Turner nicht
bewährten Führer wieder
großen Vertrauens, das
le der eine Wiederwähl
Horb und Hofmann
nd Singer-Horb ge
für treue Mitarbeit und
lere deutsche Turnfache
verkaufene Tagung.

Die Frage der Gemeindefteuern.

Nach einem Erlass der Ministerien der Finanzen und des Innern können die Gemeinden bei Anträgen auf Einführung einer Besteuerung der Kraftfahrzeuge nicht auf Genehmigung der Reichsbehörden rechnen, ebenso nicht bei der Mobilsteuer. Einer Steuer auf Hausangestellte und auf das Halten von Fahrrädern und von Klavieren stehen wegen der notwendigen Steuerbefreiungen und ihres im Verhältnis zu den Kosten ihrer Veranlagung und Erhebung geringen Ertrags Bedenken entgegen. Auch einer Besteuerung des Inhabers überzähliger Wohnräume (Wohnungszugsteuer) kann im Hinblick auf die schwebenden Maßnahmen für Beschaffung von Wohnräumen nicht näher getreten werden.

Einberufung des württ. Landtags.

(StGB.) Stuttgart, 24. Jan. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der württ. Landtag wird entgegen allen anderslautenden Nachrichten am Freitag, den 28. Januar, wieder zusammengetreten. Auf der Tagesordnung stehen die großen Anfragen betreffend die Zuständigkeit der Oberpostdirektion Stuttgart, das Verhältnis der württ. Verkehrsbeamten zum Reich und die Ortsklasseneinteilung von Stuttgart. Die Regierung hat sich zur Beantwortung dieser großen Anfragen bereit erklärt.

Das Urteil im Daimlerprozeß.

(StGB.) Stuttgart, 22. Jan. Die Verhandlungen gegen die drei Daimlerarbeiter, die anfangs August v. Js. drei an das Reich verkaufte Autos verkürzten, zeigten, daß es sich um politische Gewalttate handelte. Der Hauptangeklagte Eugen Kösch gab zu, daß er die Arbeiterschaft wiederholt aufforderte, daß sie dafür Sorge, daß die Wagen nicht zur Ablieferung kommen. Auch göttlich sprach für Zerstörung und erinnerte an die Pflicht gegenüber den Sowjetbrüdern, obwohl ihm bekannt war, daß die Wagen bereits ans Reich übergegangen waren. Der Angeklagte Mörk war bei der Zerstörung behilflich. Die Geschworenen bejahten die Frage des erschwerten Landfriedensbruchs nur bei Kösch, verneinten aber die Mordführerschaft. Mörk wurde wegen Sachbeschädigung schuldig gesprochen. Bei Götsch wurden alle Schuldfragen verneint. Das Gericht verurteilte Kösch zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft, Mörk zu 4 Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchung verbüßt sind. Götsch wurde freigesprochen. Als strafmildernd wurde geltend gemacht, daß politische Beweggründe die Tat veranlaßten und daß eine große Erregung unter der Arbeiterschaft der Daimlerwerke herrschte.

Lebenzell, 24. Jan. Der städt. Etat, der in der letzten Gemeinderatsitzung beraten wurde, weist bei einer Ausgabe von 259 080 M. und einer Einnahme von 196 700 M. einen Abmangel von 62 380 M. auf, der durch eine Umlage von 25 Prozent auf Grund, Gewerbe und Gebäude zu decken ist. Dies bedeutet gegen das Vorjahr eine Erhöhung von 7 Prozent. Die Fremdenwohnsteuer trug rund 14 000 M. ein. Nach dem Fremdenverkehr hätte sich ein höherer Betrag ergeben müssen, wenn diese Steuer von allen Wohnungvermietern gleich gewissenhaft erhoben resp. abgeliefert worden wäre. Ein Beitrag für die Privatschule in Höhe von 500 M. wurde mit 8 gegen 4 Stimmen genehmigt. — In der Sitzung des Finanzausschusses des Landtags vom letzten Samstag wurden die Mittel zum Bau eines Volksschulgebäudes in hiesiger Stadt bewilligt. Nach langwierigen Verhandlungen zwischen Stadtgemeinde und Staat kam im Jahr 1914 ein Vertrag zustande, wonach der Staat einen Neubau erstellt, der nach Fertigstellung in den Besitz der Gemeinde übergehen wird. Das mitberechtigte Grundstück wurde für seine Rechte abgefunden, trat aus dem Schulverband aus und errichtete eine eigene Schulkasse und errichtete rechtzeitig einen Neubau. Dagegen wurde der hiesige Neubau durch den Krieg vereitelt. Das Gebäude selbst kommt in die Hindenburgstraße zwischen Gasthaus a. Döfen und dem Anwesen des Bauunternehmers Schabbe zu stehen, woselbst ein 40 Ar großer Platz schon im Jahr 1914 von Privater Schönlén erworben wurde. Da die seitberigen Schulkassatitäten wirklich ungenügende waren, so ist der Neubau im Interesse der Gesundheit von Lehrern und Schülern zu begrüßen. Außerdem können Arbeitslose dabei lohnende Beschäftigung finden. Möge mit den Arbeiten bald begonnen und fortgesetzt werden, nicht wie bei dem Neubau der Eisenbahnverwaltung, woselbst die Arbeiter trotz günstiger Witterung unbegreiflicherweise wochenlang ruhten, sobald die daran Beschäftigten die Erwerbslosenfürsorge in Anspruch nehmen mußten. — In körperlicher u. geistiger Frische feierten am Sonntag der Goldarbeiter

Michael Eheurer mit seiner Ehefrau Salome, geb. Seyfried, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 74, die Jubelbraut 75 Jahre alt. Stadtpfarrer Gaiser überbrachte bei der im Hause abgehaltenen Andacht die Glückwünsche der Oberkirchenbehörde und überreichte eine Jubiläumstraubel. Die bürgerliche Gemeinde ließ durch den Stadtvorstand die Glückwünsche darbringen und ein Geschenk überreichen.

Neubulach, 24. Jan. Die auf gestern mittag in das Gasthaus zum Röhle einberufene Bezirkserversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins war von den Landwirten der Umgebung zahlreich besucht. Galt es doch den Vortrag des Landwirtschaftsinspektors Haack, Leiter der landwirtschaftlichen Winterschule in Calw, über „Düngung und Produktionssteigerung“ entgegenzunehmen. Der Vortragende verstand es, die chemischen Ausgaben zur Erzeugung verschiedener Kunstdünger unter Hinweis auf die Stickstoffdünger der Neuzeit der B. A. S. F. (Bad Anilin- und Sodafabriken), welche als außerordentlich leistungsfähig in der ganzen Welt gelte, mit der praktischen Verwendung in der Landwirtschaft darzustellen und besonders auch Ratsschlüsse zu geben, wie durch diese neueren Stickstoffdüngemittel ein völliger Erfolg des früher in großen Mengen bezogenen Chilisalpeters erreicht worden sei. Durch Zahlen wies er nach, daß sich hochprozentige Düngemittel in der Steigerung des Ertrags wieder bezahlt machen; vor allem sei eine tüchtige Bearbeitung des Bodens und rationelle Pflege auch des eigenen Stallmistes in der Gülle geboten. Stadtschultheiß Müller dankte dem Redner und forderte die Landwirte auf, alle Anstrengungen zur Produktionssteigerung zu machen und nicht für sich allein, sondern für die Allgemeinheit zu sorgen; auch unter Hinweis auf die Rede des neuen Ministerpräsidenten Briand in Frankreich, aus der zu entnehmen sei, daß es dem deutschen Volk immer noch zu gut gehe und Frankreich allen Anlaß habe, auf Erfüllung der Friedensbedingungen zu beharren, mahnte er die Landwirte, alles beizutragen, daß die noch zu erwartenden Drangsale leichter ertragen werden können, was nur durch Erzeugung eigener Lebensmittel möglich ist.

Leonberg, 22. Jan. Der allbekannte Leonberger Pferdemarkt, der voriges Jahr in so prächtiger Weise sein 150-jähriges Jubiläum feiern konnte, findet auch heuer wieder statt, und zwar am Dienstag, den 8. Februar d. J. Mit dem Markt ist wieder eine Prämierung von Pferden von Vereinsmitgliedern verbunden. Auch wird voraussichtlich die Stadtverwaltung einige der zum Markt beigegeführten schönsten Pferde von Marktbesuchern, die nicht Vereinsmitglieder sind, prämiieren. Eine große Kassengeißel- und Kleintierzuchtschau in der städt. Turnhalle wird ebenfalls zur Belebung des Marktes beitragen. Schon jetzt laufen Pferdeanmeldungen zum Markt in großer Anzahl ein. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen ist für den 8. Februar um Einlegung von Sonderzügen nach Leonberg ersucht worden, so daß der starke Personenerverkehr nach und von Leonberg sich reibungslos abspielen dürfte.

(StGB.) Stuttgart, 22. Jan. Um die Unterbringung von Reisenden in Stuttgart zu erleichtern, wird unter Mitwirkung der Stadtverwaltung, der Hotelbesitzer, des Handelsbros und des Fremdenverkehrsvereins im Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie (Schloßstraße 6) eine amiliche Vermittlungsstelle für Fremdenzimmer eingerichtet und am 1. Februar betrieben. Bei der Stelle werden die verfügbaren Betten gemeldet, sie weist die Reisenden den einzelnen Hotels usw. zu.

(StGB.) Horb, 24. Jan. Ein Hochstapler bot hiesigen Wirten verpackte Flaschen mit Schnaps zum Kauf an. Bei der späteren Prüfung stellte es sich heraus, daß statt Schnaps Wasser in den Flaschen war. Der Schnapspreisende ist natürlich verschwunden.

(StGB.) Heidenheim, 23. Jan. Der städt. Etat sieht an Ausgaben 12 423 000 M., an Einnahmen 10 405 000 M. vor; Der Abmangel von 2 Millionen Mark wird gedeckt durch eine Umlage von 22% und 120 000 M. Restmittel. Die Schuldenlast der Stadt beläuft sich auf 5 Mill. Mk. Zur Linderung der Arbeitslosigkeit wird die Stadtgemeinde für 100 000 M. Arbeiten an Bahnbwegen ausführen lassen.

(StGB.) Ulm, 22. Jan. Die Beratungen der städt. Etats begannen mit einer einführenden Rede des Oberbürgermeisters Dr. Schwammberger. Der Etat schließt mit 67 Millionen

in Einnahmen und Ausgaben ab. Zur Deckung und Ausgleichung muß eine Umlage von 23% auf Grund, Gebäude und Gewerbe erhoben werden. Eine Kassensumme gegenüber Etatsabschlüssen vor dem Kriege mit 8 bis höchstens 10 Millionen Mark. Aus Steuern allein sollen 13 Millionen gedeckt werden gegenüber 5 Millionen im Jahr 1919. Aus Restmitteln sollen 1 Million Mark entnommen werden. Das Ertragskataster aus Grund, Gebäude und Gewerbe betrug i. J. 1919 rund 19 Millionen, 1920 rund 22 Millionen. Voriges Jahr betrug die Umlage 15%. Im Laufe des Jahres mußten mehrere Millionen auf laufende Verwaltung ausgenommen werden für Einkauf von Waren, die jetzt wieder abgestoßen werden, auch verzögerte sich der Steuereinzug durch die neuen Steuergeetze. Für produktive Einrichtungen wurden 515 Millionen und für unproduktive Einrichtungen, d. h. solche, die sich nicht bezahlt machen, wurden 2 Millionen ausgegeben. Der jährliche Umsatz der städt. Kassen (Etats- und Anlehenswirtschaft, Bankverkehr), der 1913 noch 35 Millionen betrug, hat sich 1920 auf 280 Millionen gesteigert. Die Vergnügungssteuer wurde vom 1. Juni bis 31. Dezember in 1000 Fällen erhoben und brachte 270 000 M. Das Elektrizitätswert und Straßenbahn weisen an Einnahmen 5 043 000 M. auf. Der Abmangel der Straßenbahn wird mit 800 000 M. angegeben und wird vom Elektrizitätswert gedeckt, das außerdem noch einen Betriebsüberschuss von über 100 000 M. errechnet. Das Gaswerk bucht eine gewaltige Steigerung des Verbrauchs, der 5 Millionen Kubikmeter vorliegt. Beim Gaswerk wird ein Vorstoß von über 330 000 M. vorgesehen. Die Erneuerung der Gasöfen erfordert in den nächsten 3 Jahren 3 Millionen Mark. Die Ziegelei Erbach, die 20 000 M. Mehreinnahmen bringen wird, soll so ausgebaut werden, daß ihre Leistungsfähigkeit 3-4 Millionen Steine erreicht. Von der Torfbetriebsgesellschaft Aulendorf ist Ausbeute des Torfwerts Friesenhofen zu erwarten. In Aulendorf wurden 175 000 Ztr., in Friesenhofen 14 000 Ztr. Torf gewonnen, wovon die Stadt erheblichen Anteil erhält. Dies vier städt. Gutshöfe bringen bedeutende Ueberschüsse. Das Lebensmittelamt wird abgebaut. Der Schlachthof und das Söllinger Krankenhaus brachten keinen Abmangel. Das Ulmer Krankenhaus erfordert 700 000 M. Zuschuß. Geplant ist der Ausbau weiterer 80-100 Wohnungen in Neubauten. In der Generaldebatte kam zum Ausdruck, daß der Etat mit großer Vorsicht aufgestellt sei, dem Oberbürgermeister und den Beamten wurde Anerkennung gezollt.

Sprechsaal.
Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die präziseste Verantwortung.
Die Haferablieferungsfrage.
Man schreibt uns: Dieser Tage erhielten wir Landwirte das Lieferungsloß für Hafer, zugleich mit der Strafanzeige des Faches Betrages für jeden nicht gelieferten Zentner Hafer. Diese Maßregel hat uns Bauern nicht nur überaus, sondern geradezu vor den Kopf gestoßen. Seither galt die Bestimmung, daß jeder seinen Hafer gegen Bezugschein verkaufen und außerdem die Viehhalter den ihrigen veräußern dürfen. Das letztere zu tun sind alle diejenigen genötigt, deren Vieh von der Maul- und Klauenseuche heimgesucht wurde und die ihre Gespannarbeiten mit Rindvieh ausführen müssen. Jetzt erst nach Monaten kommen die Folgen der Seuche zum Vorschein. Die Tiere schieben die Klauen, und daß unter diesem Vorgang der ganze Organismus der Tiere zu leiden hat, zeigt sich auch dadurch, daß sie bei jeder, auch leichten Arbeit gleich ermüdet sind. Der Bauer, der nicht gleich von der Haferrente an kräftig mit der Fütterung dieses zur Zeit einzigen Kraftfutters eingesetzt hat, muß diese Sparankheit jetzt an seinem Viehstand büßen. Andererseits waren wieder viele kleine Landwirte genötigt, Hafer zu verkaufen zur Aufrechterhaltung der Wirtschaft und Befriedigung der Lebensbedürfnisse. Tatsache ist aber, daß viele Landwirte nicht viel mehr als ihren Sähaser haben. Die noch darüber haben, wollen denselben zu der sehr harten Frühjahrsaat aufsparen. Müßen wir diese paar Zentner auch noch abgeben, so haben das die armen, dürren Gespanntiere zu leiden, und die Schaffstube sind dann um so baldiger gemolken.

Gehingen, 24. Jan. Einige Kleinbauern.
Für die Schriftleitung verantw.: Otto Seilmann, Calw. Druck und Verlag der A. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.
Der Zucker für Januar-Februar kann gekauft werden.

Städtische Fleißiges, ehrliches Mädchen sucht für Küche und Haushalt Frau Wilhelm Dingler, Bahnhofstraße.

Fräulein 18 Jahre alt, mit kaufm. Bildung sucht Anfangsstellung sofort oder später. Angebote erbeten unter C. W. 19 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gemeinde Breitenberg. Vergebung von Maurerarbeiten
Beim Neubau des Fenchalden-Wegs bei der sogenannten „Berghalde“, sollen die zur Korrektur des Klängenbachs und zur Erstellung einer neuen steinernen Brücke über die Telnach erforderlichen Maurerarbeiten im Akkord vergeben werden. Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordsbedingungen sind von Donnerstag, den 27. ds. Mts. an auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt, u. wolle Angebote bis Dienstag, den 1. Februar 1921, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Breitenberg eingereicht werden. Die Bewerber können der Akkordsverhandlung anwohnen. Calw, den 21. Januar 1921.

Kohler, Architekt.
Zum Puhlen für 2 Abendstunden wird fleißig, pünktliche Frau gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle des Blattes und das Arbeitsamt.

Ein Paar Wasser-Gummistiefel sind zu verkaufen. Zwinger 294.

Gersten-Grüge, Mais-Gries, Mais-Mehl zu Koch- und Backzwecken empfiehlt Otto Jung.
Suche junge Hühner (Candrasse oder Italiener) zu kaufen. P. Adolffsen., (Telef. 9)
Aufs Land in christliches Haus bei guter Behandlung bis 1. oder 15. Februar ehrliches fleißiges Mädchen oder Knecht nicht unter 17-18 Jahren gesucht. Angebot an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter C. S. 17.

Wärterinnen, Mädchen zum Waschen und Bügeln und Mädchen für die Spülküche zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn sucht Heilanstalt Kennenburg bei Göttingen a. N.

A. Celschläger'sche Buchdruckerei
Telefon-Nummer 9 Calw Lederstraße Nr. 151

Wirkungsvolle Drucksachen aller Art für Industrie, Handel, Gewerbe und Private.

Landwirtsch. Bezirksverein.

Am Mittwoch, den 2. Februar, nachmittags 2 Uhr findet im Saale der Brauerei Dreß in Calw die jährl.

Hauptversammlung

laut, mit folgender

Tagesordnung:

1. Vortrag von Herrn Landwirtschaftsinspektor Haack in Calw über „Die Steigerung der Landwirtschaftl. Erzeugung.“
2. Kassen- und Rechenschaftsbericht für 1. April 1919/20.
3. Eintragung des Vereins in das Vereinsregister.
4. Gründung einer Bezugs- und Absatzgenossenschaft und Erstellung eines Lagerhauses und Vortrag darüber von Herrn Dipl.-Landwirt Huber von Stuttgart.
5. Anträge und Wünsche.

Wir erziehen um möglichst zahlreiche Beteiligung.

Calw, den 22. Januar 1921.

Der Vereinsvorstand: W. Dingler.

Garnhaus Heiner Rühle

Calw Altbürgerstraße

empfiehlt wollene und baumwollene

Strickgarne

gute Qualitäten in verschied. Farben zu billigsten Preisen.

Rütenbach, den 24. Januar 1921.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters Schwiegervaters und Großvaters

G. Pfommer
alt Straßenwart,
Veteran von 1866/70

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zu seiner letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Eberhardt, für den ehrenvollen Nachruf des Herrn Holzäpfel, dem Herrn Hauptlehrer Stoh, den Jungfrauen für den erhebenden Gesang, den Herren Ehrenträgern, dem Veteranenverein Altburg, dem Militärverein Rütenbach, den Kreuzspendern, sowie allen, die ihm während seiner langen, schweren Krankheit Liebe erwiesen haben sei herzlichster Dank gesagt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr

Donnerstag, den 27. Januar von vormittags 8 Uhr ab steht in unserer Stallung in Wildberg Gasthaus z. „Schwane“ ein sehr großer Transport

erstklassiger, starker, junger Milch-Kühe (Schaffkühe), trächt. Kühe

große Auswahl schwerer hochträchtiger Kalbinnen,

2 erstklassige, rittfähige Oberländer Zucht-Farren, sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Salomon u. Max Löwengart.

Das Vieh stand unter geschicklicher Beobachtung.

Inventur-Verkauf

von morgen bis 2. Februar.

Preisermäßigung
auf sämtliche Winter-Artikel, sowie Strümpfe, Socken und Sweater, Hemden-, Unterrock- u. Kleiderflanelle, Hosenzeuge, Schurz- und Bettzeuge, Handtuchstoffe, u. abgepaßte Handtücher, Sitz- und weiße Baumwolltücher.

Franz Schoenlen, Calw,

Obere Marktstraße 36

Obere Marktstraße 36.

*Flommerk-
Tücher und
Tischdecken
in altbewährter
Friedensart*

unüßig wieder da!

* BESTE u. BILLIGSTE WASCHMITTEL für WASCHE u. HAUS
KRAEMER u. FLAMMER HEILBRONN

Wasserglas
empfiehlt billigst
H. Hauber.

Ehe Sie einen Rauchkasten kaufen

verlangen Sie Prospekt von Gebr. Dongus, Deckenspronn.

Stimmogheim.
1 Paar Läufer-schweine hat zu verkaufen.
Heinrich Souler.

Algenberg.
Eine junge Milch-Kuh, täglich 11 Liter Milch gebend, verkauft
Ab. Pittus.

2 eichene Zimmer-Büfets
180 cm breit,
2 Schreib-Tische u.
2 Bücher-schränke
hat zu verkaufen
M. Ginader, Stammheim
Deckenspronn.
Eine 28 Wochen trächtige Schaff-Kuh
hat zu verkaufen.
Wilhelm Riethmüller.

Rohlerstal.
Verkaufe 2 trächtige Kalbinnen
gut gewöhnt
H. Sauter.

Lein- u. Rotos-tuchenmehl
von Hohenheim vorzüglich begutachtet empfiehlt billigst
Otto Jung.
Circa 100 Liter
Most-Essig
verkauft
Otto Salmon l'armee, Neuhengstett.
Habe circa 20 Zentner
Heu
und 20 Zentner
Stroh
zu verkaufen.
David Haffke, Neuhengstett.

Kurzgefäugtes, trockenes Brennholz
in Fahren zu Mark 80.— kann sofort geliefert werden
L. Rärcher, Sägewerk, Hirfau.

Berichtigung!

Religiöser öffentl. Vortrag
kommenden Mittwoch, den 26. Januar abends 7/8 Uhr im Kaffeehaus, Postgasse

Thema:

„Der Grund und der Gründer und die Gründung unserer Staatskirche.“
Eintritt frei. Jedermann ist herzlich eingeladen
Prediger Gemeinhardt aus Freudenstadt.

Dringende Einladung

zu der am Sonntag, den 30. Januar, nachmittags 1 Uhr im Hotel „Waldhorn“ zu Calw stattfindenden

außerordentl. Versammlung.

Tagesordnung:

1. Standes-Inkunftsfragen, Stellungnahme gegen Genossenschaftsmühlen, Backmühlen usw.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Satzungen der Zwangsinnung, Anträge von Mitgliedern.
4. Bericht über die Herber Tagung.
5. Verschiedenes.

Nachdem behördlicherseits die Gründung der Zwangsinnung geistliche Genehmigung gefunden, haben alle Kollegen der Oberamtsbezirke Nagold und Calw an der Sitzung teilzunehmen. Nur gang zwingende Gründe können bei schriftlicher Entschuldigung als solche anerkannt werden.

Zwangsinnung f. d. Mühलगewerbe d. Oberamtsbezirke Calw-Nagold.

Schuh- u. Wäscheverkauf

d. Freien Gewerkschaften Pforzheim.

Wir veranstalten einen Totalausverkauf und empfehlen unsere nur
1a Schuh- und Wäschewaren, Anzugstoffe, Mantelstoffe, Seifen u. Kerzen
aufs Beste. Da unser Ausverkauf voraussichtlich nur noch kurze Zeit dauert, liegt es im Interesse unserer Abnehmer, ihren Bedarf möglichst bald zu decken.
Besonders empfehlen wir einen Posten
Konfirmanden-Stiefel

Für Einkäufe von Mk. 50.— an, gewähren wir 5% Rabatt in Waren auf unsere alten Preise, die nicht zum Zweck der Rabattgewährung vorher erhöht wurden.

Unser Verkauf befindet sich im Saale der Zentralherberge, Sehntholstr. 1, 1 Treppe hoch und ist geöffnet täglich von vorn, 9-1 Uhr, nachmitt. 3-6 Uhr.
Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund
Ortsauschuß Pforzheim.

Anfertigung v. Hosens, Westen und Joppen, Wenden und Umändern, sowie Anfertigung v. Röcken u. Kitteln für Bauernfrauen und -Mädchen bei billiger Berechnung.

Gall, Schneider, Algenbach.

Von Donnerstag früh ab steht ein frischer Transport erstklassiger junger

Arbeits-Pferde

im Gasthaus zur „Eisenbahn“ in Weilberstadt zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Löwengart & Gideon.
Telefon Nr. 12, Weilberstadt.

Wandkalender

mit Verzeichnis der Märkte des Bezirks und der Nachbarbezirke sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Bild zu 60 Pfg. erhältlich.

Die Pa...
Ein englisches Pa...
begonnene Konferenz de...
Europas von ausschlag...
will damit wohl ander...
lungen über die deutsc...
Verhältnisse inanz; E...
Luffassung dürfte ein...
die derzeitige, selbstbe...
gründen distierte Salk...
Wir haben schon mehr...
und mit ihm Amerika...
politischen und wirtscha...
esse mehr an der Au...
Verhältnisses zu Deutsc...
„Razifizierung“ der W...
zuerst mit Deutschland...
kommen möchten, selbst...
Vertrags, dessen Wirtu...
genheim ist. In diesem...
auch der Einfluß der...
gemacht, denn es unter...
englische Pressefeldzug...
den Aeußerungen engl...
die Haltung der Franz...
einflüßt haben. Diese...
sammenhängenden Akt...
Nächtigt des Minister...
Närungen des neuen...
deutsche Frage. Briand...
Unbilliges verlangen w...
was Deutschland zu lei...
sch dahin ausgesprochen...
militärische Gefahr für...
achtenswerte Erklärung...
Stellen ausgehen, die...
rung Deutschlands ihr...
mehr oder weniger unfr...
land und vielleicht auch...
falls keinen Anlaß me...
keit hat, geht aus der...
Leggues wurde befeitig...
ischen Kollegen Plogb...
deshalb der geschultere...
trauere Briand an se...
wie vorauszu sehen war...
höchst harmonische Ton...
Seiten die gleiche Melo...
keit in bezug auf die...
haltung Deutschlands.
Schulbeispiel dafür, w...
Schaffung der Geheim...
Bundesgenossen betätig...
Unter dem Gesicht...
sammengehens England...
Ausführung des Beschl...
tätungsgegenstände der...
Sinsichtlich der Entw...
jösen englischen Stimm...
den Standpunkt, daß m...
gewähren soll im Hin...
Bayern und Ostpreußen...
gewissen Ententekreisen...
aßen her wie im In...
wir haben ja auch aus d...
des Innern anlässlich...
über die Aufrechterhalt...
— die übrigens keinen...
Reich nicht in der L...
Schriften über die Art...
den Einzelstaaten zu m...
in der Lage wäre, die...
heit zu übernehmen.
Kommunistenhereschaft...
sch nochmals überump...
hüllungen lieft, die tr...
Kampfororganisationen...
begreift man die Hatt...
zung. Man wird ja n...
aus über diese Dinge...
sich die Allierten im